

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Subskription in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gefalteten
Colonialzettel oder deren Raum 16 Pfg.,
Reklametzettel 50 Pfg.

Nr. 92.

Samstag, den 3. August 1918

Hochheim: 12. Jahrgang

Mitteilungs-Teil.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Es magt sich in neuer Zeit wieder bemerkbar, daß Schutz, Un-
terstützung und noch keine Bezahlung dafür erhalten haben, auch
diejenigen, welche durch das Militärverwaltungsamt abge-
nommen wurden, werden aufgeführt, die Vergütungen sofort bei Herrn
Bürgermeister, Hochheim a. M., den 1. August 1918.

Der Bürgermeister: W. B. B. B.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Briefmarken für die nächste Woche erfolgt
am Samstag, den 3. August 1. d. J., vormittags von 8 bis 1 Uhr, in
folgender Reihenfolge:
von 8 bis 9 Uhr die Nummern 301 bis 600,
von 9 bis 10 Uhr die Nummern 601 bis 900,
von 10 bis 11 Uhr die Nummern 901 bis 1200,
von 11 bis 12 Uhr die Nummern 1201 bis 1500,
von 12 bis 1 Uhr die Nummern 1501 bis 1800.

Die vorstehende Reihenfolge wird unbedingt eingehalten und
wird darüber von Herrn, welche nicht an der Reihe sind, zu-
rückgekehrt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede un-
geordnete Weiterverbreitung der Briefmarken wie der Briefmarken ver-
boten ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird, haupt-
sächlich sind die Briefmarken nach Lösung des Arbeitsverhältnisses
zurückzugeben.

Hochheim a. M., den 1. August 1918.

Der Magistrat: W. B. B. B.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Briefmarken für die nächste Woche erfolgt
am Samstag, den 3. August 1. d. J., vormittags von 8 bis 1 Uhr, in
folgender Reihenfolge:
von 8 bis 9 Uhr die Nummern 301 bis 600,
von 9 bis 10 Uhr die Nummern 601 bis 900,
von 10 bis 11 Uhr die Nummern 901 bis 1200,
von 11 bis 12 Uhr die Nummern 1201 bis 1500,
von 12 bis 1 Uhr die Nummern 1501 bis 1800.

Die vorstehende Reihenfolge wird unbedingt eingehalten und
wird darüber von Herrn, welche nicht an der Reihe sind, zu-
rückgekehrt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede un-
geordnete Weiterverbreitung der Briefmarken wie der Briefmarken ver-
boten ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird, haupt-
sächlich sind die Briefmarken nach Lösung des Arbeitsverhältnisses
zurückzugeben.

Hochheim a. M., den 1. August 1918.

Der Magistrat: W. B. B. B.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Briefmarken für die nächste Woche erfolgt
am Samstag, den 3. August 1. d. J., vormittags von 8 bis 12 Uhr, in
folgender Reihenfolge:
von 8 bis 9 Uhr die Nummern 301 bis 600,
von 9 bis 10 Uhr die Nummern 601 bis 900,
von 10 bis 11 Uhr die Nummern 901 bis 1200,
von 11 bis 12 Uhr die Nummern 1201 bis 1500,
von 12 bis 1 Uhr die Nummern 1501 bis 1800.

Die vorstehende Reihenfolge wird unbedingt eingehalten und
wird darüber von Herrn, welche nicht an der Reihe sind, zu-
rückgekehrt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede un-
geordnete Weiterverbreitung der Briefmarken wie der Briefmarken ver-
boten ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird, haupt-
sächlich sind die Briefmarken nach Lösung des Arbeitsverhältnisses
zurückzugeben.

Hochheim a. M., den 1. August 1918.

Der Magistrat: W. B. B. B.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Briefmarken für die nächste Woche erfolgt
am Samstag, den 3. August 1. d. J., vormittags von 8 bis 12 Uhr, in
folgender Reihenfolge:
von 8 bis 9 Uhr die Nummern 301 bis 600,
von 9 bis 10 Uhr die Nummern 601 bis 900,
von 10 bis 11 Uhr die Nummern 901 bis 1200,
von 11 bis 12 Uhr die Nummern 1201 bis 1500,
von 12 bis 1 Uhr die Nummern 1501 bis 1800.

Die vorstehende Reihenfolge wird unbedingt eingehalten und
wird darüber von Herrn, welche nicht an der Reihe sind, zu-
rückgekehrt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede un-
geordnete Weiterverbreitung der Briefmarken wie der Briefmarken ver-
boten ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird, haupt-
sächlich sind die Briefmarken nach Lösung des Arbeitsverhältnisses
zurückzugeben.

Hochheim a. M., den 1. August 1918.

Der Magistrat: W. B. B. B.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Briefmarken für die nächste Woche erfolgt
am Samstag, den 3. August 1. d. J., vormittags von 8 bis 12 Uhr, in
folgender Reihenfolge:
von 8 bis 9 Uhr die Nummern 301 bis 600,
von 9 bis 10 Uhr die Nummern 601 bis 900,
von 10 bis 11 Uhr die Nummern 901 bis 1200,
von 11 bis 12 Uhr die Nummern 1201 bis 1500,
von 12 bis 1 Uhr die Nummern 1501 bis 1800.

Die vorstehende Reihenfolge wird unbedingt eingehalten und
wird darüber von Herrn, welche nicht an der Reihe sind, zu-
rückgekehrt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede un-
geordnete Weiterverbreitung der Briefmarken wie der Briefmarken ver-
boten ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird, haupt-
sächlich sind die Briefmarken nach Lösung des Arbeitsverhältnisses
zurückzugeben.

Gemüsesorten:	Erzeuger- Preis:	1. Gruppe:		2. Gruppe:	
		Großh.- Preis:	Kleinh.- Preis:	Großh.- Preis:	Kleinh.- Preis:
1. Kohlrabi	15	18	25	17	23
2. Spinat (ungew.)	25	31	41	29	35
3. Erbsen	30	38	46	35	44
4. Bohnen					
a) Stangenbohnen	40	50	60	48	56
b) Buschbohnen	40	50	60	48	56
c) Kicher- und Perl- bohnen	50	60	70	58	66
d) Saubohnen (Puff- bohnen)	15	20	26	20	26
5. Mören	12	17	22	17	22
6. Marillen ohne Kraut	4	7	10	7	10
7. Karotten	25	31	38	29	35
8. Kohlrabi	20	26	34	25	30
9. Frühweißkohl	18	24	32	22	28
10. Spätkohl	15	20	26	20	26
11. Frühweißkohl	25	32	40	30	35
12. Wirsing (Münch- kohl)	15	20	26	20	26
13. Frühweißkohl	22	28	34	26	32
14. Rote Rüben	8	12	15	12	15
15. Tomaten					
a) 14. 8. 18	35	42	48	40	45
b) 15. 8. 18	25	32	38	30	35

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf das Land in
Hochheim. Sie treten am 2. August d. J. in Kraft. Vom gleichen
Tage ab dürfen Mören, Karotten und Zwiebeln nur noch ohne
Kraut gehandelt werden.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem
Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember
1914 (R.-G.-Bl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder
mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft. Eine Ueberschreitung
der Höchstpreise kann auch in ungenügender Sortierung erldet
werden.

Die Preise verstehen sich nur auf marktübliche Ware erster Güte.
Hochheim, den 29. Juli 1918.

Öffentliche Landes-Gemüsesort-Verwaltungsabteilung.

Wiesbaden, den 29. Juli 1918.

Bezirksamte für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk
Hochheim.

Der Vorsitzende: Droge, Geheim. Regierungsrat.

Wiesbaden, den 30. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Bekanntmachung.

betreffend Festsetzung von Erzeuger- und Handelskohlpreisen
für Gurken.

Die gemeinsame Preiskommission für das Großherzogtum
Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden hat die Erzeuger-
höchstpreise und die Handelskohlpreise für rote Gurken festgesetzt
wie folgt:

	Erzeugerhöchstpreis	Handelskohlpreis
1. I. Sorte, nicht unter 4 cm groß	2.—	3.—
2. II. Sorte, nicht unter 6 cm groß	3.—	4.—
3. III. Sorte, nicht unter 8 cm groß	4.—	5.50
4. IV. Sorte, nicht unter 10 cm groß	6.—	8.—
5. V. Sorte, über 10 cm groß	8.—	11.—

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf je 100 Stück
erzeugerhöchstpreisfreie Gurken. Sie treten sofort mit
ihrer Verkündung in Kraft.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem
Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember
1914 (R.-G.-Bl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder
mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft. Eine Ueberschreitung
der Höchstpreise kann auch in ungenügender Sortierung erldet
werden.

Hochheim, den 29. Juli 1918.

Öffentliche Landes-Gemüsesort-Verwaltungsabteilung.

Wiesbaden, den 29. Juli 1918.

Bezirksamte für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk
Hochheim.

Der Vorsitzende: Droge, Geheim. Regierungsrat.

Wiesbaden, den 30. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Bekanntmachung.

betreffend Den Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln vom
1. August ab.

Gemäß § 2 Absatz 2 der Verordnung vom 9. März d. J. —
Reichsgesetzblatt Seite 119 — wird mit Zustimmung des Herrn
Staatssekretärs des Kriegsministeriums der Erzeugerhöchstpreis
für die Frühkartoffeln vom 1. August 1918 bis auf weiteres auf 6 Mark je Zentner festgesetzt.
Hochheim, den 24. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Wiesbaden, den 24. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Wiesbaden, den 24. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Wiesbaden, den 24. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Wiesbaden, den 24. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Wiesbaden, den 24. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Wiesbaden, den 24. Juli 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
von Heimbach.

Wiesbaden, den 24. Juli 1918.

Die Verluste der Entente seit Kriegsbeginn.
Von Berlin, 31. Juli. Bereits am 2. August 1917 betragen
die Verluste des Verbandes nach vorläufiger Schätzung über 18
Millionen Mann. Die blutigen Niederlagen des letzten ver-
gangenen Kriegsjahres, die dem Verbande überall neue unerhörte
Opfer kosteten, haben diese Ziffer auf 25 Millionen erhöht. Hieran
hat England keine Hilfe für die Nachschüsse der Verluste, nach
einer Beauftragung des Petersburger Briefkommissars Rumän am
15. Juli 1918 mit 4½ Millionen Taten, 6 Millionen Verwundeten
und Krüppeln und 3 Millionen Gefangenen bezahlen müssen. Die
Franzosen und Engländer haben allein 1917 im französischen Blut-
kampf mehr als eine halbe Million Soldaten und in den ersten drei
Monaten der deutschen Offensive 1918 eine weitere Million ver-
loren. Rechnet man die schwere Einbuße der Franzosen an
Chemikalien im Oktober, der Engländer bei Cambrai im
November 1917 und die Verluste, alles bisher an Verlusten Tage-
weise überlieferten Gegenstande hinzu, so zählt heute
Frankreich über 5 Millionen, England über 2.800.000 schwere und
weiche Tote, Verwundete und Gefangene. Nicht weniger schwer hat
Italien im vierten Kriegsjahr gelitten. Hatte es am 2. August 1917
1.600.000 Mann Verluste, so hat es heute nach der 11. und dem zu-
sammensturz der 12. Jangschlacht 1917, die allein über eine halbe
Million seiner Soldaten verlor, und den Kämpfen an der Ge-
birgsfront und an der Piavefront 1918 weitere 600.000 Mann ge-
kostet. Am vernichtendsten hat der Krieg die Verluste der kleinen
Mittelstaaten des Verbandes getroffen. Serbien hat seine Teilnahme
an Kriegen mit fast seiner ganzen ermachenden männlichen Bevöl-
kerung bezahlt. Rumänien hat die Hälfte seiner Truppe verloren.
Rechnet man Verluste, Verwundete und Amerikaner hinzu, so
ergibt sich eine Gesamtziffer der Verbände von 25 Millionen
Männern, so viel, wie die Einwohnerzahl Spaniens und Portugals
zusammengerechnet.

Berlin, 1. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
schreibt unter der Überschrift: Der Kriegsgedanke im
5. Kriegsjahr! Der Eroberungsgedanke ist kein nachhaltig
wirksames Kriegsmittel. Es bedurfte für die Entente eines här-
teren Anreizmittels, wie eine systematische Verleumdung des Geg-
ners. Deutschland hat der Friedensförderung sehr, der Weltherr-
schaft sehr. Indem man die Deutschen als die Hunnen und
Barbaren verurteilt, wagt man allen Verdacht von sich selbst ab-
zuwenden und zugleich in den Mästen die Infanterie der Ratten
und des Haffes, die sie die Waffen mit der gewöhnlichen Erbitterung
und Habsucht führen lassen. Mit Verleumdung von Ursachen und Wirk-
ungen wird man, die wir, von mehreren Seiten bedroht, zur Kriegs-
erklärung gezwungen waren, die Ueberheblichkeit am Krieges zu-
gesehen. Die Verleumdung von dem großen deutschen Recht, das
die anfänglichen Ententeleiter durch die unpassenden Beschul-
dungen und unflätigen Beschimpfungen erzeugt hatten, hat
abermals der amerikanischen Präsident nach zu verstärken gesucht,
indem er unter monarchisch-militaristischen Staatsformen seine
Reise von dem demokratisch-pazifistischen Zukunftsfaktor entgegen-
setzt. Als echter Amerikaner, ein Gemisch von Idealismus und
Militarismus, sucht er seinen Land einen möglichst großen
Gewinn aus dem Krieg und hat selbst den Ruf eines Weltfriedens-
erzürers zu führen. So ist, wie in der Zeit der französischen Revo-
lutionskriege nur die Verwirklichung der humanitären Idee zugrunde
lag, wieder eine Idee, die den wahren Kriegszweck verdecken sollte,
ein dem unerhörten Weltkrieg entstammender Wahn, der die
verlegenen Völker zu einem Kreuzzug gegen die vermeintlichen
Feinde des Friedens, der Freiheit und der Gerechtigkeit ent-
stamme, zum lebenden Kriegsgedanken geworden. Gemäß ein
starkes Kriegsmittel, das mit allen Vernunftgründen nicht zu er-
klären, sondern nur mit Waffengewalt aus der Welt zu schaffen
ist. Die Kämpfe jetzt für den Sieg der Wahrheit. Das verleiht
unserer Kriegführung einen neuen ethischen Geist. Das soll unsere
Lohnung im fünften Kriegsjahr sein.

Deutsche Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten.
München, 1. August. In der bayerischen Abgeordneten-
kammer hielt gestern Abend Ministerpräsident von Dandl anlässlich
des Eintritts in das 5. Kriegsjahr eine bedeutsame Rede, welche als
eine der wichtigsten Kundgebungen deutscher Staatsmänner in der
letzten Zeit zu betrachten ist. Der Ministerpräsident gab einen ein-
drucksvollen Überblick der übermäßigsten Leistungen von Volk
und Armee seit vier Jahren und drückte die Zuversicht aus, daß die
deutschen Waffen die Feinde zu der Erkenntnis führen werden, daß
nichts in der Welt uns niederknien könne, daß die Feinde
ihren Vernichtungswillen aufgeben und daß endlich sie sich auf dem
Boden der Verständigung mit uns zusammensetzen müssen. Der
Ministerpräsident stellte fest, daß der Krieg nur deshalb noch fort-
dauern müsse, weil nicht etwa Deutschland Eroberungsgier habe,
sondern weil Frankreich aus deutschen Boden entziehen müsse, wäh-
rend England Mittelamerika von der See abschneiden und um-
kommen wolle. Mit ganz besonderer Schärfe stellte der Minister-
präsident die imperialistischen Kriegsziele Englands fest, welche auf
die Knechtung Europas hinauslaufen und erklärte dem Präsidenten
Wollen, Deutschland könne nur in einem solchen Völkerverband
eintreten, durch den ein Weltgleichgewicht an Stelle einer Nieder-
haltung des deutschen Reiches geschaffen werde. Gleichgewichte der
Völker, Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung, Freiheit des
Handels und Freiheit der Meere. Ministerpräsident v. Dandl sagte
weiter: Ich bin gewiß kein Annexionist, und ich bin der letzte, der
einem Weltfrieden in irgend einer Form das Wort reden würde,
aber zu verlangen, daß wir von vornherein und vorbehaltlos alles
preisgeben sollen ohne irgend welchen Schutz gegen Englands Er-
oberungsgelüste, das wäre ein politischer Selbstmord. Der Minister-
präsident schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit
der Versicherung, daß das deutsche Volk auch im 5. Kriegsjahr für einen
wirklichen Frieden in der Heimat und im fernen Kampf werde.

Optimistische Hoffnungen.
Die „Dalla Mail“ meldet, plant die englische Regierung im
Veren mit ihren Verbündeten, von den zahlreichen versenkten
Schiffen nach dem Krieg so viele wie möglich zu heben. Viele
Hundert von ihnen liegen im fernen Ozean, wo Hebungversuche
große Erfolge versprechen. Von den Ladungen werde vermutlich
alles, was in landwirtschaftlichen Gütern verpackt war, noch
brauchbar sein, und in dieser Voraussicht habe man möglichst viel
auf diese Weise verpackt. Baumstämme, so selbst Ende Welt
würden wohl nur an der Oberfläche beschädigt worden sein, und
wenn auch von den Schiffen sehr viele unbrauchbar geworden seien,
so werde das Material doch noch dem Krieges sehr willkommen sein.

... fine moral
...
...
... a red

• Hebt keine Platte
nach hinten
anmerken.
auf den Rücken

Immerhin ist es fraglich, ob es den Existenzwächern bei dieser
 Lage so recht wohl geworden ist. Sie werden mehr und mehr u

Die Mitrag Dr. Koellies n. Reichstag zu kommen mit den Herren Dr. Rahme, Herrsch Dr. v. Sanderbrand, Hr. v. Kerckerlingk, Hr. Dr. Walger, Dr. Nieber, Dr. Graf v. Schaeffer, Dr. Stresemann, Graf v. Helldorf, Meibohm, als Mitglieder der verschiedenen Parteien im Reichstag, wird die weitverbreitete Verurteilung derartiger Durchschungen. Es müßte gerade jedem gebildeten Menschenthum, wenn der Reichstag auf dem Land durch Abweisung aller Arbeitskräfte aus ihrer die Wirtschaft stützende Handlung erniedrigt wird, dann aber noch Soldaten in einem Polizeistand zu sein. Warum müßten solche Handlungen nicht in den Städten bei den Kriegsgewerbeten, Kriegsgesellschaften und allen des Samstages verübenden Personen vorgenommen? Der Bauer habe ja das erbitternde Gefühl, daß

Das dem Verstorbenen. Die Bestattungen, die aus einem neuen Antriebe, dessen sich jetzt doch die Schlämmer heraus, zu-
nächst die Hefen her, im Parde die Wandbe-
stehen die Dächer herunter, ist, die verfallene Hände im,
schlechte Gegenstände weit durch die Luft davon und einmü-
ndliche Räume. Ein Teil des Dofes ist unmittelbar nach der
Ankunft nur, als ob einmü-ndliche auf den Hefen gelegen, die
die Umgebung von Menschen wurde durch einen Antriebe
aufrechtstehend immer zusammen, dessen Schlechte nicht nur
verfügen Hefen und Schlämmer verfallene, sondern auch
von Hefenherden durchgehen.



